

Bärbel Fischer
Marienplatz 1
88299 Leutkirch

21. Januar 2022

Sehr geehrte Damen und Herren der Leopoldina!

Wie dem Koalitionsvertrag der Ampelregierung zu entnehmen ist, will diese in dieser Legislaturperiode einige gesellschaftspolitische „Reformen“ vornehmen, von denen ich glaube, dass sie unsere Gesellschaft ins finstere Mittelalter, bzw. in archaische Zeiten zurückwerfen werden.

Da nenne ich z.B. die Legalisierung von Menschenhandel - euphemistisch verschleiert als „Leihmutterschaft“. Betuchte Paare aller Couleur (lesbisch, homo oder hetero) kaufen sich bislang ein Kind auf Bestellung bei einer bedürftigen Frau im asiatischen Ausland - egal ob es durch Samenspende oder anonym in vitro gezeugt wurde.

Welches Leid fühlen diese Frauen, wenn ihnen das Kind, zu dem sie während der Schwangerschaft eine innige Bindung empfinden, das sie unter Schmerzen geboren haben, entrissen wird? Geld kann niemals trösten.

Künftig sollen auch notleidende deutsche Frauen als „Brutkästen“ versklavt werden können. „Rent a womb“ - ein rentables Geschäftsmodell! Wo sind die Feministinnen, die sich gegen die weltweite Missachtung der Frauenwürde erheben?

Und wo erheben sich die Kinderschutzverbände gegen die Missachtung der Würde der Kinder? Sie alle wissen genau, dass jedem Kind ein biologischer Vater und eine biologische Mutter zusteht. Kinderpsychologen wissen, dass das Baby neun Monate lang Heimat und Geborgenheit im mütterlichen

Leib hat, mit seiner Mutter, ihrer Stimme, ihrem Herzschlag, ihrer Stimmung, ihrer Warmherzigkeit kommuniziert. Nach der Geburt aber soll es von seinem Lebenselixier abgeschnitten, und unter grenzenlosem Heimweh in fremde Hände gelegt werden. Sogar die nährenden Brust wird ihm am Beginn des Lebens verweigert. Kein Trost - nirgendwo!

Wo bleibt das Recht des Kindes? Es ist nie gefragt worden, ob es dem Menschenhandel zustimmt! Wenn es mit 10 oder 12 Jahren nach seinen biologischen Eltern fragt, wird es keine Antwort bekommen. Wie viele Kindersuizide resultieren aus der Erkenntnis, dass nicht die Liebe eines Elternpaares, sondern horrenden Geldsummen sie ins Leben riefen?

Fazit:

Kinder werden zu einem Gebrauchsgegenstand degradiert, den man nur abholt und bezahlt, wenn er keine „Mängel“ (Trisomie, Klumpfuß o.ä.) hat. Zufällige Zwillinge bleiben ebenfalls übrig - wohin damit?

Übrig bleiben auch die neun oder zehn überzähligen Geschwister-Embryonen, auf Vorrat hormonell erzeugt, die man bei einer In-vitro-Fertilisation wieder aus dem Mutterleib entfernt zugunsten des einen überlebensfähigen Kindes, das dann hoffentlich seine Geburt erlebt. Man könnte auch von einem 80 %-igen Massenmord sprechen. Statistisch überleben eben nur 20% derart gezeugter Kinder. Diese Methode zeigt eindeutig, dass es sich bei Embryonen nicht um seelenlose „Zellhaufen“ handelt, sondern um reale hoffnungsfrohe Menschen, die eigentlich unsere Welt bereichern wollten.

Nicht alle befruchteten Eizellen (Embryonen) landen im Abfalleimer. Viele davon werden als Basis für neue Impfstoffe „verwendet“, was merkwürdigerweise als ethisch vertretbar gilt, um Unheil von der Menschheit abzuwenden. Doch das k ü

n f t i g e Unheil ist leider bereits das a k t u e l l e Unheil:
Menschen töten, um Menschen zu retten hat das
Bundesverfassungsgericht explizit ausgeschlossen (Urteil vom
15. Februar 2006 - 1 BvR 357/05) „**Um Menschenleben zu
retten, dürfen Menschenleben nicht geopfert werden**“. Ein
Embryo ist ein Mensch mit allen Begabungen und Schwächen,
allen Sehnsüchten und Wünschen, allen Glückseligkeiten und
Enttäuschungen, eben ein Mensch! Warum nur soll er sterben?

Gibt es überhaupt das Recht auf ein Kind? Oder gibt es
vielmehr das Recht eines Kindes auf seine biologischen Eltern?

Darum bitte ich Sie als EXEKUTIVE um humane
Entscheidungen, ohne sich dem Modernismus zu beugen.
Die einzig berechtigte Frage ist: Dürfen wir der NATUR (dem
Schöpfergeist) ins Handwerk pfuschen mit all den
technologischen Mitteln, über die wir heute verfügen? Dürfen
wir anwenden was technisch zwar möglich ist, unserer
Gesellschaft aber ungemein schadet? Oder wollen wir ab 2022
eine Gesellschaft werden, deren Handlungsprinzip nicht auf
Profit beruht, sondern auf Humanität, Generativität und
Menschenrecht?

Mit freundlichen Grüßen

Bärbel Fischer

www.forum-familiengerechtigkeit-rv.de